

„Cybermobbing 4.0“

Neue gesellschaftspolitische Herausforderungen für
Prävention, Support & Opferschutz

Dr. Catarina Katzer

Institut für Cyberpsychologie und Medienethik, Köln
I-KIZ Berlin, Europarat Straßburg

Bestes Wirtschaftsbuch 2016:

„CYBERPSYCHOLOGIE Leben im Netz- Wie das Internet uns ver@ndert“ (dtv)





Das Smartphone als täglicher Begleiter der Jugend! Vollversorgung!

2015 bereits 92% der 12-19 Jährigen (JIM 2015)

2010 waren es erst 14 % 12-19 Jährige (JIM 2010)

**Mobiles Internet in der Hosentasche:
88% nutzen das Internet regelmäßig über ihr Smartphone**
(JIM 2016)



Medienethische Konsequenzen der hohen Mobilität

Folgen z.B. für Erziehung

Internet-Nutzung gerät aus dem Blick der Eltern

„Verbergen“ eigener Handlungen ist sehr einfach

Kontrolle fehlt- Verbotenes tun ist kinderleicht

A close-up photograph of a smartphone lying on a laptop keyboard. The phone's screen displays a social media post with the text "HOLI FEST!! #COLORS" and "22.07.2016, 13:43 Uhr".

„Cybermobbing wird immer mobiler-
Smartphone- SmartWeapon“



A close-up photograph of two young women. The woman on the left is looking down at a smartphone she is holding, with her hand near her face in a contemplative or distressed pose. The woman on the right is looking towards the phone with a serious expression. The background is blurred, focusing attention on the subjects and their interaction with the technology.

„Digitale“ Opfer- und Tätersituation

1. Opfer im Cyberspace zu sein ist härter als im real Life

Smartphone „Niemals ohne“: Verwachsen, Körperteil

„Dauerhafter Opferstatus“: Tag & Nacht

Täter ist immer dabei: Keine Fluchtmöglichkeiten

Öffentlichkeitsgrad: Facebook, Youtube, Instagram.....

„Psychische Belastung steigt deutlich“

2. Täter-Werden ist kinderleicht!

„*SmartWeapon*“- Technische Ausstattung:
Cybermobbing überall & sofort, „Touch“

Distanz zu den Opfern steigt- räumlich & psychisch:
Fehlende digitale Empathie

Distanz zum eigenen Verhalten:
Hemmschwellen sinken

„*De-Individuation*“:
Trennung Handlung und Körper, „Gruppe- Masse des Internets“,
Verantwortungsverlagerung, Neue Normen & Werte

Cybermobbing 4.0

„Konkrete Formen“

(Bündnis gegen Cybermobbing 2013, Yougov 2015)



1. Beleidigungen, Beschimpfungen

2. Verleumdungen, Gerüchte, Lügen, Fake-Profile.....

3. Ausgrenzen, WhatsApp -Hassgruppen

4. Peinliche Fotos & Videos

Cybermobbing 4.0

„Typologien“ (YouGov 2015)

Aussehen 62%

Soziale Unterschiede „Classism“ 28%

Rassismus/ Fremdenfeindlichkeit 23%

Sexismus 19%

Homophobie 16%

Cybermobbing ist kein Kavaliersdelikt „Straftat!“

StGB (§186ff.): z.B. Beleidigungen,
Verleumdungen- „Ehrschutzdelikte“

Neu: peinliche, verunglimpfende Fotos sind
seit 2015 in BRD Straftatbestand (§184)

Österreich hat seit dem 1. Januar 2015 ein
„Cybermobbinggesetz“

Fakten und Zahlen

„Betroffenheit- Jugend“

17%-30% der 12-18 Jährigen Opfer weltweit

(Bündnis gegen Cybermobbing; www.cyberbullying.org; YouGov. Studie 2015, JIM 2016)

KFN (Studie aus 2015): jeder 2. Neuntklässler

16% der Grundschullehrer kennen Fälle (Bündnis gegen Cybermobbing 2013)

65% der 18-29 Jährigen „Online harassed“ (PEW Research Internet Project 2014)

USA: 62% des gesamten Online Abuse auf Facebook (Lincoln Park Strategies 2014)

Fakten und Zahlen

„Betroffenheit-Erwachsene“

14-20% werden Opfer (z.B. Farley 2013)

22% beobachtet (Bündnis gegen Cybermobbing 2014)

Forschung Business-Cybermobbing= „0“

Unternehmen kaum sensibilisiert

Mobbing/Cybermobbing kostet bis zu 50 Mrd.

„Folgen für die Opfer“

(YouGov 2015, Bündnis gegen Cybermobbing 2014)

Negatives Selbstimage / Selbstwertgefühl

Vermeiden Kontakt zu anderen

Lassen ihren Ärger/ Wut an anderen aus

Schule schwänzen, Job Fehlzeiten

Selbstverletzendes Verhalten bei 20%, Suizidgefahr steigt

Konsequenzen eindeutig

(Katzer, Fetchenhauer & Belschak, 2009; Cyberlife-Studie Bündnis Gegen Cybermobbing; Patchin, 2013)

Dauerhafte Belastung bei 20% der Opfer:
500.000 Kinder & Jugendliche in BRD= Großstadt!

Großes Problem:

„Opfer reden nicht gerne mit Erwachsenen darüber“ (YouGov 2015)

Wollen es nicht zugeben: 43%

Schämen sich: 38%

Fühlen zu Eltern keine Nähe: 29%

Haben Angst davor, was Eltern tun könnten 26%

Prävention, Support & Opferschutz:

Was können wir tun?

Wo müssen wir ansetzen?

1. „Offline“- Präventionsmanagement (Schule & Unternehmen)

2. „Online“- Opferschutz im Netz, digitale Zivilcourage, rechtliche Rahmenbedingungen

Bystander, Beobachter, Umgebung (Schule, Beruf & Cyberspace)

3. Professionelle Beratungssysteme & Institutionen

1. „Schulische Umfeld“

Nachhaltiges Präventionsmanagement



Prävention ist Pflicht: an allen Schulen (Gesetz Holland),
Neue Strukturen: Beratungsteams-Wie helfen, Netzwerk mit Experten/
Organisationen

Regionale Schulnetzwerke (Online): Jugendliche als „Agents of Change“
Schulübergreifend (s. Kalifornien) , Präventionsdatei (s. Holland)

Wissensnetzwerk Schule & Forschung : Jugendliche in Konzeptentwicklung
einbinden / Erleichtert Evaluation

Interaktive Wege der Prävention: Online Education (s. Norwegen)

Neue Inhalte der Prävention: digital skills- Kritikfähigkeit eigenes Verhalten (Self-Disclosure), Empathie, digitales Stressmanagement, Medienethik, Cyberpsychologie.....



Neue Elternarbeit: Peer to parent- Ansätze



2. Opferschutz „Umfeld Internet“



Neue Ideen aus psycholog. Forschung-Rethink Button: Bewusstmachen des eigenen Handelns

Anbieter in Pflicht & Verantwortung: Neue Rahmenbedingungen (Online Beratung, Vorgehen gegen Hass & Hetze: Anbieterhaftung- z.Teil in Vorbereitung)

Gesetzgeber in Pflicht: Cybermobbing-Gesetz (s. Österreich & Teile USA)

Bundesweiter nationaler SOS-Button: Hilfe & Speicherfunktion

A woman with dark hair, wearing a red short-sleeved shirt, is shown in profile from the chest up, talking on a mobile phone. The background is a blue wall with vertical slats. In the foreground, a computer keyboard is visible on a desk. A large white rectangular box is overlaid on the image, containing a red circular graphic with the text "MOBBING ALARM!".

**MOBBING
ALARM!**

Fazit: Wir brauchen im Cyberspace

Opferschutz & Tätervorbeugung:
„Präventionsmanagement“ & „Cyberspace“

Jeder Einzelne: Lernen wie Unterstützung aussehen kann

„Professioneller Support-Beratung“

CATARINA KATZER

Leben im Netz:
Wie das **Internet**
uns ver@ndert

CYBER PSYCHO LOGIE

dtv
premium

›Cyberpsychologie‹

Das Internet verändert uns. Der virtuelle Raum ist zu einer realen Lebenswelt geworden. Das hat Auswirkungen auf unser Erleben, unser Handeln und unsere Identität. Catarina Katzer gibt in ihrem Buch Einblick in den aktuellen Stand der Forschung und zeigt Wege vom Netzbestimmten Menschen zum Menschenbestimmten Netz auf.

→ MEHR

→ IM BUCH BLÄTTERN



Catarina Katzer

Catarina Katzer gehört zu den führenden Forschern auf dem Gebiet der Cyberpsychologie und Medienethik.

→ MEHR

→ INTERVIEW LESEN

